

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Januar 1987 · 32. Jahrgang



**Viel Glück
im
neuen
Jahr**

1/87



Der
Joker
in Ihrer Hand

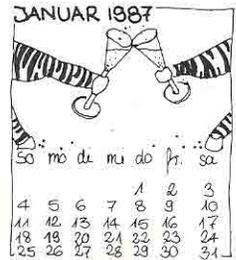
**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden-Echterdingen
Telefon (0711) 753016**

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt

Ausschreibung
Deutscher Damen-Pokal

Das schwarze Brett

Brasiliens Skatpräsident
informierte sich

Deutschland-Pokal
mit 2222 Teilnehmern

Vom Festakt in Köln

Gala-Abend in Berlin

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Skataufgabe Nr. 294
und Auflösung zu Nr. 293

Titelbild:

Am Iseler in Hindelang/Allgäu
(Deike-Stuhler)

Damen reizen in Lüdenscheid

Noch ist der Landesverband 5 als Ausrichter der Kölner Skat-Festwoche in aller Munde, und schon wird er wieder gefordert, eine bundesweite DSKV-Großveranstaltung durchzuführen. Diesmal steht das in weiblichen Mitgliederkreisen so beliebte Turnier um den Deutschen Damen-Pokal 1987 auf dem Programm, das am Sonntag, dem 15. März, in Lüdenscheid stattfindet und zu dem Skatfreundinnen aus allen Landesteilen erwartet werden. Das sogenannte starke Geschlecht ist zwar von der Teilnahme ausgeschlossen, hat aber Gelegenheit, bei einem Vorturnier am Samstagabend mitzuspielen. Am Samstagnachmittag besteht für alle die Möglichkeit, an einer 1½stündigen Busrundfahrt kostenlos teilzunehmen. Rechtzeitige Anmeldung hierzu darf angeraten werden.

Lüdenscheid, die Kreisstadt des Märkischen Kreises, ist nicht nur wegen des Deutschen Damen-Pokalturniers einen Besuch wert. Die Stadt, verteilt auf sieben Bergen, ist umgeben vom satten Grün des Sauerlandes mit seinen reizvoll gelegenen Talsperren. An vielen Stellen reichen die Wälder des Sauerlandes bis in die Stadt.

Obwohl Lüdenscheid bereits 1268 die Stadtrechte verliehen bekam, wirkt der Ort dynamisch, zukunftsorientiert. Ein organisch gewachsenes Stadtbild wird ergänzt durch moderne Gebäude und Einrichtungen wie beispielsweise das Sportkrankenhaus in Hellersen, das weit über die Grenzen

6. Deutscher Damen-Pokal 1987

am Sonntag, dem 15. März 1987 – Beginn 9 Uhr –
im Kulturhaus in 5880 Lüdenscheid, ☎ (0 23 51) 1 72 87

- Schirmherrin:** Lisa Seuster MdB
- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V.
- Ausrichter:** Landesverband 5
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen und Juniorinnen
LV-Mannschaftswertung;
gewertet werden die 10 besten Teilnehmerinnen je LV-Team.
- Beginn:** 1. Serie = 9.00 Uhr · 2. Serie = 11.15 Uhr · 3. Serie = 13.45 Uhr
Startkartenausgabe ab 8.00 Uhr bis spätestens 8.45 Uhr
- Startgeld:** DM 13,50 (einschließlich Kartengeld) für Seniorinnen
DM 6,00 für Juniorinnen
Verlorene Spiele DM 0,50
- Meldungsschluß:** 1. März 1987 (Datum des Poststempels)
- Anmeldeanschrift:** Anmeldungen sind zu richten an die Damenwartin des LV 5,
Skatfreundin Undine Neuhaus, Gosekamp 17, 5982 Neuenrade,
☎ (0 23 92) 6 28 42
- Kontoangabe:** Einzahlungen werden erbeten auf das Konto von Undine Neuhaus bei
der Sparkasse Balve-Neuenrade Nr. 3 500 857 (BLZ 447 512 20)

Die Meldungen müssen schriftlich und klubweise erfolgen. Erforderlich ist die Anzahl der teilnehmenden Damen und Juniorinnen.

Bei Juniorinnen bitte unbedingt das Geburtsdatum vermerken.

Übernachtungswünsche sind über die LV-Damenreferentinnen an die Meldeanschrift zu richten.

Am Samstag, dem 14. März 1987, findet ein Vorturnier statt.

- Beginn:** 19.00 Uhr
- Ort:** Sauerland Crest-Hotel, Am Stadtpark, Parkstraße 66,
5880 Lüdenscheid

Alle Herren sind zu diesem Turnier ebenfalls herzlich eingeladen. Bitte bei der Anmeldung eine unverbindliche Teilnehmerzahl angeben.

Sie erreichen das Crest-Hotel und das Kulturhaus über die Bundesautobahn 45, Abfahrt »Lüdenscheid – Halver – Werdohl«, Richtung Stadtmitte. Die Zufahrt zum Kulturhaus ist ausgeschildert. Parkmöglichkeiten im Parkhaus ausreichend vorhanden.

Am Samstagnachmittag besteht die Möglichkeit, an einer 1½stündigen Busrundfahrt kostenlos teilzunehmen. Teilnahmewünsche werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

der Bundesrepublik hinaus bekannt ist. Ebenso bekannt ist die Produkt-Vielfalt der örtlichen Industrie. Es vergeht kein Tag, an dem nicht auch ein Bundesbürger mindestens ein Lüdenscheider Produkt irgendwie benutzt.

Die Stadt, die von Kriegszerstörungen verschont blieb und heute rund 75 000 Einwohner zählt, gilt als Einkaufszentrum des Sauerlandes. Große Kaufhäuser, Fachgeschäfte und Boutiquen präsentieren ein beispielhaftes Warenangebot. In der großzügig angelegten Fußgängerzone macht das Einkaufen Spaß.

Einen guten Ruf hat Lüdenscheid als Kunst- und Kulturstadt. Der Besucher findet hier eine breite Palette von Angeboten bis hin zu Theateraktivitäten unter freiem Himmel. Das attraktive Kulturhaus Lüdenscheid, in dem Veranstaltungen aller Art stattfinden, wird am 15. März 1987 einen neuen Höhepunkt erleben, denn dort werden die DSKV-Damen zu den Karten greifen und in den drei Wertungen um ihren Pokal spielen.

Die Schriftleitung wünscht dem Ausrichter ein volles Haus und allen Teilnehmerinnen eine gute Anreise und viel Erfolg beim Spiel.

(G. W.)

len, daß bei »Hansa«, »Seid nett zueinander«, »Goldene 7« und dem Blinden-Skatklub »Gezinkte Karte 85« unterschiedlich hart, aber einheitlich Skat gespielt wird. Ein Empfang im Hamburger Rathaus, bei dem ihm ein Senatsgeschenk überreicht wurde, verfehlte nicht seine Wirkung.

Bei einem ausführlichen Gespräch mit dem Vorsitzenden der Verbandsgruppe 20 Hamburg, Jürgen Kuhle, konnte Rolf Schmitz seine Kenntnisse über den Einheitsskat vertiefen. Er nahm ferner am Skatkongreß in Köln teil, führte nützliche Skatgespräche in Düsseldorf und ein für beide Teile ergiebiges Abschlußgespräch mit DSKV-Präsident Rainer Rudolph in Stuttgart.

Eines der Ziele ist, die schon erfolgten gegenseitigen Besuche mit den damit verbundenen Skatturnieren fortzusetzen, um die Freundschaft zu festigen.

Ein genauer Termin steht zwar noch nicht fest, aber im November 1988 wird eine Maschine mit Skatspielern des Deutschen Skatverbandes an Bord nach Brasilien fliegen. Für manchen Skatfreund mag dieser Hinweis Anlaß sein, den Urlaub für 1988 entsprechend zu planen.

Brasilianischer Skatpräsident in der Bundesrepublik

Der Brasilianische Skatverband und der DSKV sind sich um die Erhaltung des Einheits-skats näher gekommen.

Wer die Mentalität der ca. 600 brasilianischen Skatfreunde kennt, der weiß, wie wichtig es für den brasilianischen Skatpräsidenten Rolf Schmitz ist, sich im Mutterland des Skatspiels zu informieren. Sein Besuch in der Bundesrepublik war ein weiterer Höhepunkt in den seit Jahren bestehenden freundschaftlichen Kontakten.

Rolf Schmitz nahm die Gelegenheit wahr, an den Spielabenden einiger Hamburger Skatklubs teilzunehmen. Dabei konnte er feststel-

Das schwarze Brett

XXV. Deutscher Skatkongreß, Deutschland-Pokal 1990

Das Präsidium entscheidet in seiner diesjährigen Herbstsitzung über die Vergabe der Ausrichtung des XXV. Deutschen Skatkongresses und des Deutschland-Pokalturniers 1990.

Bewerbungen um Übertragung der Ausrichtung dieser Doppelveranstaltung sind mit den üblichen Angaben bis zum 10. August 1987 an die DSKV-Geschäftsstelle, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, zu richten.

2222 Teilnehmer beim Deutschland-Pokal

Für viele der von nah und fern nach Köln geeilten Skatfreundinnen und Skatfreunde war der Turnierbeginn zum Deutschland-Pokal 1986 am 5. Oktober ein – weiß Gott – viel zu früher Sonntagmorgen. Wer sich am Vorabend beim Kongreßball leichtfertig in das leicht fließende Kölsch verliebt hatte, der hatte an diesem Morgen schon so seine liebe Not, rechtzeitig aus den Federn zu sein, um pünktlich zum »Blatt frei!« in der riesigen Messehalle Platz nehmen zu können.

Dank der vielen helfenden Hände war das allen wohlbekannte Skatblatt mit einer noch

Das Schlagwort »Souvenirs, Souvenirs« hatte an diesem Tag ebenfalls noch Gültigkeit. Manches Erinnerungsstück an die Kölner Skat-Festtage wechselte den Eigentümer, manchmal sogar unentgeltlich ohne Wissen des Anbieters. Starke Zuspruch fand das Sonderpostamt, das die Jubiläumsbriefmarke mit Sonderstempel anbot.

Den »Ernst des Tages« erlebte ein Skatfreund, dessen Skatbegeisterung jäh gestoppt wurde. Bei einem spielentscheidenden Fehler sprang er auf, donnerte mit der Faust die Karte auf die Tischplatte, schrie auf ... Seine Hand mußte in Gips! Doch konnte er – eine Hand war ja noch frei – wie jeder andere Pokalspieler einen Stich der Stadt Köln aus dem Jahre 1531 nach dem Holzschnitt des Anton Woensam von Worms in Empfang nehmen, der normalerweise 30,- DM je Stück kostet.



*In der Halle, die beinahe so groß ist wie ein Fußballfeld, stehen die Tische dicht an dicht, Reihe an Reihe – und mittendrin im Meer der Skatspieler zwei »Kapitäne« mit Schonzeit.
Foto: Wirtz, Köln*

unbekanntem, weil neuen Rückseite, rasch verteilt. Bei genauerem Hinsehen konnten die 2222 Teilnehmer innerhalb der beiden Serien feststellen, daß bei diesem Blatt die Trümpfe genauso rar gehalten worden sind wie sonst auch. Dennoch konnten einige Skatfreunde sich damit spektakulär in Szene setzen. Trotz der Rekordbeteiligung war eine erstaunliche Ruhe in der Messehalle. Für den harmonischen Spielablauf gebührt allen Teilnehmern, aber auch der Spielleitung und ihren Helfern ein dickes Lob.

Zu den Gewinnern des Tages gehörte auch die »Aktion Sorgenkind«, die aus dieser Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums »100 Jahre Deutsche Skatkongresse« eine Spende von 1000,- DM vom Ausrichter erhielt.

Die besten Ergebnisse:

Herreneinzel	Punkte
1. Albert Zilles, Ohne Buben Köln-Weiden	3 781
2. Hermann Schorr, Karo-Sieben Kaiserslautern	3 679

3. Günter Israel, Fortuna 75 Köln	3 622
4. Udo Stens, Zum Krug Werdohl	3 538
5. Jürgen Gomoll, Gut Blatt Berg, Gladbach	3 486
6. Heinz Porta, Pik-Dame Leverkusen	3 465
7. Walter Timm, SV Wietmarschen	3 377
8. Wilfried Schwellnus, Repelen 1985	3 292
9. Willi Theißen, Spree-Luschen Berlin	3 283
10. Hermann Jensen, Goldene Buben Husum	3 242
11. Gerhard Meyer, Pik-7 Vorsfelde	3 238
12. Willi Lendkowski, Unter uns Lämershagen	3 202

Dameneinzel	Punkte
1. Elfriede Dreiskämper, Herz-8 Bremen	3 524
2. Resi Heinen, Krefelder Buben	2 861
3. Maria Arndt, Herzblatt Duisburg	2 807
4. Marion Liebscher, 1. Skatclub Roth	2 749

Ein Kuriosum am Rande: Bernhardine Brückner (VG 85) erzielte mit 2222 Punkten Übereinstimmung mit der Teilnehmerzahl am Deutschland-Pokal und erhielt für diesen Glückstreffer einen Sonderpreis.

Jugendeinzel	Punkte
1. Roland Bönten, Junioren-Skatklub Aachen	3 227
2. Frank Reuter, Herz-Sieben 80 Kommern	3 083
3. Andreas Labianka, Karo-Bube-Beckum	3 059
4. Markus Küsters, Die bösen Sieben Dülken	2 832

Herrenmannschaften	Punkte
1. Fortuna 75 Köln	10 716
2. Goldene Buben Husum	10 661
3. Gut Blatt Ennepetal	10 275
4. Rundschau-Skatfreunde Köln	10 159
5. Ohne Buben Köln-Weiden	10 132

6. Herz-Dame Menden	10 119
7. Herz-8 Bremen	9 995
8. Kontra 56 Recklinghausen	9 876
9. Reizende Jungen Leverkusen	9 875
10. Herz-Sieben '80 Kommern	9 821



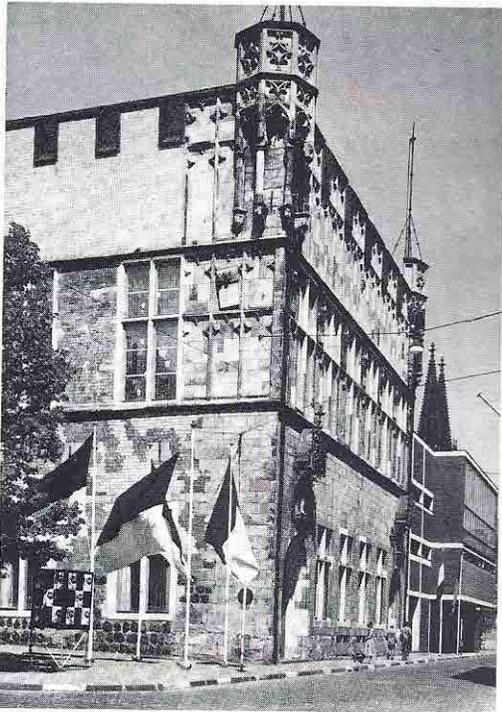
Vor der reich mit Preisen dekorierten Bühne LV 5-Chef Kurt Schwentke und DSKV-Chef Rainer Rudolph in Erwartung der ersten Preisträger. Foto: Wirtz, Köln

Damenmannschaften	Punkte
1. Unter uns Essen	8 781
2. BSG Du Pont Hamm	8 728
3. Krefelder Buben	8 588
4. Concordia Lübeck	8 442
5. VG 30-Mannschaft	8 311
6. Rothe Erde Aachen	8 076
7. Gelderner Luschen	7 977
8. Hans-Sachs-Club Nürnberg	7 939
9. Möllmsche Damen Mülheim	7 854
10. Herzblatt Duisburg	7 672

Jugendmannschaften	Punkte
1. Junioren-Skatklub Aachen	9 634
2. Mainzer Höhe Berlin	8 359
3. Skatsäulen Alt Hamborn	8 344
4. Die Joker Oberhausen	8 060
5. Karo-Bube Beckum	7 465
6. Heidebuben Grefrath	7 277
7. 1. Skatklub Stommeln	7 190
8. Pik-As Burgdorf	6 677
9. 1. Skatklub Stommeln	6 655
10. Gute Laune Fröndenberg	6 607

Vom Festakt im »Gürzenich« zu Köln

Als beim Skatkongreß plötzlich ein Betrag von 18–20 000,- DM im Raum stand, der die Verbandskasse wegen der Kölner Wochenendveranstaltung angeblich belasten sollte, kam es zu heftiger Kritik seitens der Delegierten. Erbhöfliche Vertreter aus Berlin und Essen berichteten, ihr kostendeckendes Konzept für die Ausrichtung der Veranstaltung in einer der beiden Städte sei nicht akzeptiert worden. Viel Zeit vertrödelten die Delegierten damit, sich über



Der Gürzenich zu Köln

dieses Thema zu ereifern; Zeit, die bei gezielter Information und sofortiger Klarstellung besser hätte genutzt werden können. Die vertane Zeit führte überdies zu verzögertem Kongreßende und damit zu verspätetem Beginn des Festaktes, was wiederum einigen Festgästen mißfiel, wie noch zu lesen sein wird.

Insgesamt gesehen, darf dieses Kapitel mit »Viel Lärm um nichts« überschrieben werden,

denn unter dem Strich stellte sich zum guten Schluß heraus, daß aus der Festveranstaltung ein Gewinn von rd. 3500,- DM erzielt worden ist, der der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt wurde.

Inzwischen hat die Verbandsleitung 50 Köln, die aus Anlaß ihres 30jährigen Bestehens sich um die Ausrichtung der Gesamtveranstaltung »100 Jahre Deutsche Skatkongresse« beworben hatte, zu Händen ihres Vorsitzenden Kurt Schwentke zahlreiche anerkennende Schreiben über die hervorragende Durchführung und Gestaltung der Feierlichkeiten erhalten. In geschickten Verhandlungen hat er es verstanden, die Kosten für Mieten, Blumenschmuck, Orchester usw. mit insgesamt rd. 50 000,- DM wegzudrücken. Kurt Schwentke darf auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für sein Engagement gesagt werden.

»Wir sind stolz«, sagte Skfr. Schwentke, »daß wir bereits zweimal den Deutschlandpokal und dreimal einen Kongreß ausrichten durften. Absoluter Höhepunkt für unsere Verbandsgruppe aber war die Ausrichtung der Jubiläumsveranstaltung des Deutschen Skatverbandes. Das in uns gesetzte Vertrauen des Verbandes ist für uns eine sehr, sehr große Ehre.«

Wie schon dargetan, kam es im Kölner historischen Tanz- und Festhaus »Gürzenich« zu einem nicht dem Ausrichter anzulastenden verspäteten Beginn des Festaktes, der mit »Des Großen Kurfürsten Reitermarsch« eröffnet wurde. Eingebettet in die weiteren festlichen musikalischen Darbietungen des 38 Musiker starken Bergmannsorchesters »Rheinbraun« unter der Leitung von Kapellmeister Rudolf Peske waren die Grußworte des LV 5-Repräsentanten Kurt Schwentke und des DSKV-Präsidenten Rainer Rudolph sowie der zahlreichen, Erinnerungsgeschenke überbringenden Ehrengäste aus dem In- und Ausland.

Bedauerlich, daß im hinteren Teil des reich mit Blumen geschmückten Saales eine Gruppe von Ballteilnehmern mit lautem Stimmengemurmel den Festakt störte, was den Orchesterchef zwischendurch veranlaßte, um mehr Ruhe zu bitten. Ein Skandal war es dann, den Festredner Professor Dr. Detlef Hoffmann mit Aufhören-Rufen zu einem abrupten Ende zu zwingen, so daß sich Skfr. Rudolph zu einer Ent-



Empfang im Historischen Rathaus in Köln. Das Gruppenfoto zeigt, wie zahlreich das Präsidium des DSKV, verstärkt durch die mitangereisten Damen, beim Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Köln vertreten war. Nach den Ansprachen von OB Norbert Burger, Präsident Rainer Rudolph und LV 5-Chef Kurt Schwentke erfolgte der Austausch der Ehrengaben. Danach kehrte der Alltag wieder ein. Oberbürgermeister Burger folgte einer Einladung zu politischen Gesprächen nach Hannover, das Präsidium versammelte sich zu seiner Herbstsitzung, über die im Heft 12/86 berichtet wurde. Foto: Olligschläger, Köln

schuldigung für die Entgleisungen am Mikrofon veranlaßt sah.

Der Festakt endete mit der Overtüre zu »Orpheus in der Unterwelt«. Im Hinblick auf das geschilderte Fehlverhalten mögen sich die interessierten Festgäste ähnlich wie Orpheus vorgekommen sein.

Einigkeit aber herrschte wieder im Saal, nachdem das aus Berufsmusikern bestehende »Rheinbraun«-Orchester, zu einer Big Band umfunktioniert, mit exzellenter Tanzmusik zum Ball aufspielte. Im Handumdrehen strömten alle, die ein Tanzbein dabei hatten, auf das Parkett und drehten sich dort nach den flotten Weisen bis weit nach Mitternacht. Wer seine Chance bei der großen Tombola nicht nutzen konnte, hatte zu guter Letzt die Möglichkeit, unter den von der Decke herabschwebenden Luftballons einen Gewinn zu erhaschen. Leider ging der gesellige Teil des Abends viel zu früh zu Ende.

Eine Stimme für viele: »Der Ball im Gürzenich war das Beste, was man bieten konnte. Hier hat sich die Verbandsgruppe 50 selbst übertroffen und etwas geboten, das allen Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird. Allein das Orchester war eine glanzvolle Schau.« Dem ist nichts hinzuzufügen. (G. W.)

Landesverband Berlin veranstaltete Gala-Abend

Mit einem großen Jubiläumsball feierte der Landesverband Berlin am 18. Oktober 1986 sein 30jähriges Bestehen im Palais am Funkturm. Der eigentliche Geburtstag ist der 17. Februar, aber der Jubilar orientierte sich hier wohl am Beispiel der Königin von England, die ihren Geburtstag offiziell ja auch stets im nachhinein begeht. Mit dem Pomp und Prunk des Zeremoniells der englischen Geburtstagsparade konnte das Berliner Zeremoniengremium mit Günter Ramthum an der Spitze zwar nicht mithalten, aber es darf ihm das Kompliment gemacht werden, wieder einmal ein Fest mit vielen Glanzlichtern auf die Beine gestellt zu haben, das allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird.

Unter den mehr als 1500 Ball-Teilnehmern konnte LV-Vorsitzender Erhard Heise eine ganze Reihe von Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft, Sport und einigen Landesverbänden des Deutschen Skatverbandes begrüßen. Nach

einem kurzen Überblick über die Entwicklung des Landesverbandes Berlin in seiner 30jährigen Geschichte gaben sich die Gratulanten, die sämtlich nicht mit leeren Händen gekommen waren, ein Stelldichein am Rednerpult, allen voran DSkV-Oberhaupt Rainer Rudolph.

Im erfreulich kurzen förmlichen Teil der Veranstaltung ehrte Erhard Heise abschließend einige Berliner Skatfreunde für ihre langjährige treue Mitarbeit mit vom Präsidium des DSkV beschlossenen Auszeichnungen. Der LV 1 hatte aber auch eigene Ehrennadeln zu vergeben. Mit der Bronzenadel wurde Skfrin. Irma Richter ausgezeichnet, die Silberne Ehrennadel erhielten die Skatfreunde Günter Ramthun und Herbert Bergemann.

Berliner Bilderbogen



Unschwer läßt sich hier erkennen, daß die Berliner ein Jubiläum feiern.

Sichtlich gerührt war Skfr. Walter Krenz, als ihm die Goldene Ehrennadel des Landesverbandes verliehen wurde. Erhard Heise hatte aber noch eine weitere Ehrennadel in Gold zu vergeben. Lange habe er überlegt, wem das zweite Gold zuteil werden könne, meinte er, dann sei er aber doch fündig geworden. Er bat dann einen »alten Berliner, der immer ein Freund der Berliner Skatgemeinde geblieben« sei, zu sich, der ob der Ehrung seine Überraschung nicht verbergen konnte: DSkV-Geschäftsführer Fred Siegener.

Von diesem Zeitpunkt an gaben die »Ronny-Peller-Show-Band« und das »Herb-Runge-Sextett« mit der Sängerin Stefanie den Ton an,



Blickfang der reichhaltigen Tombola war dieses schöne Auto.



LV-Vorsitzender Erhard Heise beendete seinen Willkommensgruß mit der Bitte: »Gratulanten, strömt herbei!«

die mit ihrem Non-stop-Musikprogramm die Festgäste auf der Tanzfläche sozusagen festnagelten. Die Tanzfreudigkeit war praktisch nur durch das Show-Programm der Stargäste Tina Yorck und Bernhard Brink unterbrochen, das zu Beifallsstürmen hinriß. Musik vom Plattenteller servierte Diskjockey Hajo seinem Publi-



Stellvertretend für alle Gratulanten hier Dieter Braaz, weil er selbst ...



... kurze Zeit später, mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet, zu den Geehrten gehörte. Mit im Bild Ulla Nützmann, die Damenwartin des LV 1, der die Silberne Verbandsnadel verliehen wurde.



Irma Richter (Mitte) erhielt die neugeschaffene Ehrennadel des LV Berlin in Bronze.



Mit der Silbernadel des Landesverbandes wurden die Skatfreunde (v. l.) Herbert Bergemann und Günter Ramthun geehrt.



Die LV 1-Ehrennadel in Gold wurde Fred Siegener (links im Bild) ...



... und Walter Krenz (rechts im Bild) zuteil.



Dann aber hieß es: »Darf ich bitten zum Tango um Mitternacht?«

kum in der Halle der Veranstaltungsstätte. Und wer gute alte Bekannte treffen wollte, fand sie bestimmt an einer der Bars.

Eine Riesentombola, in der neben zahlreichen guten Preisen ein nagelneues Auto als erster Preis winkte, lockte zum Griff in die Geldbörse. Zu seinem Leidwesen konnte der Veranstalter allerdings nicht alle Lose absetzen. Ursächlich mag hier sein, daß die Beteiligung am Jubiläumsball doch ein wenig hinter den Erwartungen zurückblieb. Und wie das so oft im Leben ist, bekamen die einen »all die kleinen Krümelchen«, wie es in einem Lied heißt, und die anderen die dicken Gewinne vom reichhaltigen Gabentisch. Nur »Nieten-Heinrich« machte wieder ein langes Gesicht, weil er – wie immer – leer ausging.

Dank aber gilt allen Helfern, die während des Jubiläumsballs organisatorische Aufgaben wahrzunehmen hatten und das Fest nur am Rande miterlebten. (G. W.)

Der Monatsspruch für Januar

Die Krittler und die Meckerziegen müssen viel mehr Kontra kriegen.

**Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen**

LV 2-Nachrichten

Hamburg. Mit dem Turnier um den »Hamburg-Pokal« hat die Rangliste der Verbandsgruppe 20 Vervollständigung erfahren. Alle drei von der VG 20 veranstalteten Pokalturniere (»Alster-Pokal«, »Sommer-Pokal« und »Hamburg-Pokal«) hatten eine gute Resonanz zu verzeichnen. Legt man die Durchschnittszahl zugrunde, so kamen zu jeder Veranstaltung 210 Teilnehmer.

Als besonders erfreulich wurde die Teilnahme von 40 Skatfreunden aus Wenighösbach am »Alster-Pokal« empfunden, und beim »Hamburg-Pokal« freute sich der Ausrichter über eine gleiche Anzahl von Skatspielern, die noch nicht dem Verband angeschlossen sind. Turniere dieser Art sind ein vortreffliches Mittel, neue Mitglieder zu werben.

Auch Hamburger Skatfreunde sind bekannt reisefreudig. Für dieses Jahr ist in Aussicht genommen, am 4. November in Weingarten beim Turnier des Skatklubs »Blumenau« dabeizusein.

Beim »Alster-Pokal« siegte Hermann Klindworth mit 5079 Punkten vor Heinz Pauli, der 4818 Punkte notierte. Seine gute Form unterstrich Heinz Pauli beim Turnier um den »Sommer-Pokal«. Hier belegte er mit 4502 Punkten den ersten Platz. Den »Hamburg-Pokal« gewann mit 5054 Punkten Paul Neubauer.

In der Rangliste der Herren führt Jürgen Bonnhof vor Gerhard Thiel und Heinz Pauli. In der Damen-Rangliste belegen Petra Meyer, Luise Grenz und Beate Söhren die ersten drei Plätze. Bei den Jugendlichen ist Kai Witt Ranglistenbester vor Sven Freudenberg und Matthias Gliewe

LV 3-Nachrichten

Hannover. Um den Hannover-Pokal 1986 stritten 229 Skatfreundinnen und Skatfreunde, die teilweise von weither angereist waren. Sogar Bundesliga-Staffelleiter Waldemar Peuckert aus Ludwigsburg ließ sich die Teilnahme nicht entgehen. Er reiste nicht umsonst an, denn nach Abschluß der beiden Turnierserien gehörte auch er zu den Preisträgern.

Die besten Ergebnisse:

Achtermannschaften	Punkte
1. Skatklub Herrenhausen	20 409
2. Herz-As Langenhagen	17 190
3. Blanke 10 Laatzten	16 874

Vierermannschaften	Punkte
1. Skatklub Herrenhausen I	10 353
2. Skatklub Letter	10 287
3. Skatklub Herrenhausen II	10 056

Einzel	Punkte
1. Klaus Link, Skatklub Letter	3 367
2. Günter Klein, Herz-As Langenhagen	3 149
3. Ralf Müller, Herz-Dame Hildesheim	3 140
4. Ewald Haarstik, Skatklub Herrenhausen	3 129

5. Hartmut Kilian, Lustige Buben Hannover	3 099
6. Vittorio Mancino, Skatklub Letter	3 065

Tagesbeste Dame war Ruth Ribniger vom Skatklub Herrenhausen mit 2673 Punkten. Oliver Fabig, »Herz-Dame« Hildesheim, ging mit 2425 Punkten als bester Junior aus dem Turnier hervor.

Lehrte. Zur Stadtmeisterschaft von Lehrte hatten sich 160 Skatfreundinnen und Skatfreunde eingefunden. Sieger in dem Zwei-Serien-Turnier wurde im Mannschaftswettbewerb das Team Müller – Reichmann – Lindner – Dreger von »Herz-Dame« Hildesheim mit 9470 Punkten vor dem Quartett Fabig – Krzydowski – Bechtle – Grützmann des gleichen Klubs (9123 Punkte) und »Herz-As« Langenhagen (9033 Punkte). – Die Einzelwertung gewann Ralf Müller (»Herz-Dame« Hildesheim, 3156 Punkte) vor Martin Schlifski (»Blanke 10« Laatzten, 3144 Punkte) und Alfred Nowotny (Skatklub Letter, 3080 Punkte).

Königslutter. Wenig zufrieden mit der Beteiligung am Damen-Pokalturnier des Landesverbandes 3 in Königslutter waren Veranstalter und Ausrichter. Nur 55 Skatfreundinnen gingen an den Start. Nach drei zu absolvierenden Serien konnte die LV 3-Damenwartin Helga Ballas folgende Bestergebnisse verkünden.

Einzelwertung	Punkte
1. Gisela Greutz, Herz-Dame Hildesheim	4 311
2. Heike Muschik, Bären-Ass Vorsfelde	4 181
3. Marlis Steingräber, Herz-Dame Hildesheim	4 115

Mannschaftswertung	Punkte
1. Herz-Dame Hildesheim,	14 511
2. Gem. Mannschaft VG 32	14 101
3. Bären-Ass Vorsfelde	12 306

Mit 19 Jahren war Stephanie Ernst die jüngste Teilnehmerin. Sie erhielt vom Vorsitzenden der ausrichtenden Verbandsgruppe 33, Rudi Arlik, einen Sonderpreis.

Das nächste LV-Pokalturnier für Damen wird am 27. September 1987 in Göttingen durchgeführt. Der Veranstalter hofft, dann ein Rekordmeldeergebnis verzeichnen zu können.

LV 4-Nachrichten

Bielefeld. Nach dem letzten Spieltag der Verbandsliga der VG 48 ergab sich folgende Abschlusstabellen:

1. Mit vieren Herford II	50 267	32: 4
2. Jöllebuben Bielefeld I	51 770	29: 7
3. Herz-Dame Bielefeld I	48 841	25: 11
4. TSG Rheda III	46 536	24: 12
5. Herz-As Bielefeld II	46 165	22: 14
6. PSV Gütersloh II	45 210	22: 14
7. PSV Gütersloh I	45 459	21: 15
8. Queller Buben Bielefeld I	44 714	21: 15
9. Rot-Weiß Bielefeld III	46 381	20: 16
10. Jöllebuben Bielefeld II	46 276	20: 16
11. Gut Blatt Oldentrup I	42 211	20: 16
12. Skatfreunde Jöllenbeck II	43 729	19: 17
13. Rot-Weiß Bielefeld IV	44 558	18: 18
14. Herz-As Bielefeld I	42 932	18: 18
15. Gut Blatt Oldentrup II	43 055	17: 19
16. Senner Buben Bielefeld	42 568	17: 19
17. Herz-Dame Bielefeld II	44 802	16: 20
18. Die jungen Asse Bielefeld II	42 594	16: 20
19. PSV Gütersloh III	40 452	16: 20
20. Steinhagener Skatclub	43 488	14: 22
21. TSG Rheda II	40 570	12: 24
22. Herz-Dame Bielefeld III	38 358	12: 24
23. TSG Rheda I	33 108	12: 24
24. Die jungen Asse Bielefeld III	38 695	11: 25
25. Skatfreunde Jöllenbeck I	34 257	10: 26
26. Queller Buben Bielefeld II	27 091	4: 32

Recklinghausen. Trotz hervorragender Leistungen in der Endrunde der Oberliga des Landesverbandes 4 bleibt der Oberhausener Mannschaft »Die Joker« IV, die punktgleich mit den Duisburgern und Mönchengladbachern die Abschlusstabellen anführen, nach der bestehenden Regelung der Aufstieg in die Bundesliga verwehrt. In der Spielsaison 1987 werden die Skatklubs »Jungfrau« Duisburg, »Vier Buben« Mönchengladbach, »Hellweg-Buben« Werl und »Kreuz-As« Lingen die Reihen der Bundesligisten verstärken und sich in diesem Kreis behaupten wollen.

Die Abschlusstabellen:

1. Jungfrau Duisburg	21 187	10: 5
2. Vier Buben Mönchengladbach	19 678	10: 5
3. Die Joker Oberhausen IV	19 074	10: 5
4. Hellweg-Buben Werl	20 218	9: 6
5. Kreuz-As Lingen	20 149	9: 6
6. Mit Vieren Herford	19 956	9: 6
7. Skatfreunde Jüchen	19 503	9: 6

8. Karo-Sieben Marl	19 296	9: 6
9. Herzlinchen Bad Salzuflen	17 236	8: 7
10. Kleiner Grand Moers	18 565	7: 8
11. Kontra 56 Recklinghausen	16 895	7: 8
12. Die Joker Oberhausen V	19 183	6: 9
13. Post-SV Oberhausen	17 303	6: 9
14. Skatklub Rhade 69	17 915	5: 10
15. Karo-Bube Wielen	17 391	4: 11
16. Vier Buben Essen	15 904	2: 13

LV 6-Nachrichten

Annweiler. In der Akademie für Wehrkunde, Mannheim, führte der Landesverband 6 die Mannschafts-Meisterschaft am 25. und 26. Oktober 1986 durch. Unter der Leitung der kommissarisch tätigen Skatfreunde Ott und Foitzig gingen die sechs durchzuführenden Runden einwandfrei über die Bühne. Nach Überprüfung aller Spiellisten gab es im nachhinein zwar noch Verschiebungen auf den Plätzen, doch haben folgende 15 Mannschaften die Endrunde in Konstanz erreicht:

	Punkte
1. Vernemer Buwe Viernheim I	28 295
2. SC Eschborn	25 693
3. Talentschuppen Käfertal	25 588
4. Trifels-Asse Annweiler	25 587
5. Schebbe es Tromp, Thalexweiler	25 341
6. SC 70 Brühl	25 217
7. SC Dieburg I	25 208
8. Vernemer Buwe Viernheim II	25 027
9. Herz-8 Eltville	24 798
10. Skatfreunde Frankfurt	24 712
11. SC 1962 Hanau	24 689
12. City-Club Ludwigshafen	24 624
13. Skatfreunde Differten	24 542
14. Köbler Buben Bruchköbel	24 472
15. Neuborn-Asse Wörrstadt	24 249

Insgesamt nahmen 71 Mannschaften den Kampf um Punkte und Plätze auf, von denen am zweiten Spieltag noch 62 im Wettbewerb blieben.

Worms. In der Abschlusphase der VG 65-Ligaspiele wurde es noch einmal sehr spannend. Es bedurfte schon der ausgezeichneten Leistung von Melitta Zimmermann in der zweiten Serie des 5. Durchgangs, um den ersten Platz der »Neuborn-Asse« Wörrstadt II gegen die mächtig aufgekommenen Skater von »Rheingold«

Mainz zu verteidigen. Liga-Erfahrung, Cleverness und ökonomische Spielweise setzten sich aber letztendlich durch, wie der Vergleich der Spielpunkte der Wörrstadter zu denen anderer Mannschaften an der Spitze eindeutig beweist.

Während die Pfeddersheimer ihren zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur LV 6-Liga berechtigenden Platz in zähem Ringen verteidigten, mußte insbesondere die bisher zur Spitzengruppe zählende erste Garnitur des Post SV Worms erkennen, daß das Kartenglück nicht immer hold ist.

Die 1. Mannschaft von »Kaiserpfalz« Ingelheim und die Alsheimer Skatfreunde stellten sich in guter Tagesform vor und verbesserten sich jeweils um zwei Plätze. Nahezu tragisch mutet es an, daß die Idar-Obersteiner trotz des zweitbesten Ergebnisses bei den Spielpunkten nur den 6. Platz erreichten. Den übrigen Mannschaften darf erfreulicherweise bescheinigt werden, daß sie nie aufgaben, sondern sich immer wieder um Anschluß bemühten.

Mit der Siegerehrung, in deren Verlauf VG-Vorsitzender Dieter Mansperger allen Spielern für ihre sehr faire Spielweise dankte, nahm die erste Saison der VG 65-Liga ein harmonisches Ende.

Die Abschlusstabelle:

1. Neuborn-Asse Wörrstadt II	39 161	25 : 5
2. Rheingold Mainz	42 849	23 : 7
3. SC Pfeddersheim	39 780	22 : 8
4. Kaiserpfalz Ingelheim I	39 308	21 : 9
5. SC Alsheim 84	37 944	19 : 11
6. Ohne 11 Idar-Oberstein	40 482	18 : 12
7. Post SV Worms II	37 650	18 : 12
8. Post SV Worms I	37 130	18 : 12
9. Kaiserpfalz Ingelheim II	36 648	17 : 13
10. Altrhein 85 Eich I	34 891	14 : 16
11. Herz-Dame Gau-Algesheim	31 346	13 : 17
12. Herz-As Wöllstein	31 703	8 : 22

LV 7-Nachrichten

Filderstadt. Bei den Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften des LV 7 am 19. Oktober 1986 gab es im Jugendwettbewerb einen Sieg für die Mannschaft der Verbandsgruppe 77 mit Ursula Baba, Norbert Lit-

terst, Martin Fuhrer und Thomas Rieger (15 073 Punkte), während bei den Damen die unter dem Namen »Skatgemeinschaft Friedrichshafen« startende Mannschaft der Verbandsgruppe 79 mit Sieglinde Fendt, Claudia Hüttenhofer, Hilde Schmid und Susanne Knirsch erfolgreich war (17 429 Punkte). Im Wettbewerb der Herren sicherte sich »Fair play« Rastatt mit den Skatfreunden Hans Klump, Harry Albecker, Rudolf Hercher und Uwe Rybka den Meistertitel (17 607 Punkte).

Neben diesen drei Mannschaften qualifizierten sich noch folgende Herrenmannschaften für die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1987 in Konstanz:

	Punkte
2. Enz-Metter-Buben Bietigheim	17 533
3. SOS Radolfzell	17 396
4. Ruck-Zuck Sulgen I	17 311
5. Klopferle Sachsenheim I	17 307
6. Skatvereinigung Konstanz II	16 943
7. Drei Könige Tübingen II	16 934
8. Skatclub Saulgau	16 855
9. Kaiserstuhl Eichstetten	16 822
10. Gut Blatt Esslingen I	16 675
11. Skatclub Rammersweier	16 610
12. Hochrhein Grenzach-Wyhlen I	16 561
13. Sternwaldbrummer Freiburg	16 461
14. Rotach Friedrichshafen	16 420

Weitere Ergebnisse:

Jugend	Punkte
2. Skatclub Rust	13 794
3. Skatclub Rust	11 860

Damen	Punkte
2. Böse Buben Bietigheim	17 009
3. Gemischte Mannschaft VG 77	15 590

Herren	Punkte
15. 1. Skatclub Plüderhausen I	16 372
16. Blaufelchen Konstanz I	16 345
17. Gut Blatt Niefern-Öschelbrunn I	16 288
18. Karo Einfach Mühlheim	16 195

LV 8-Nachrichten

Coburg. Nicht zum klassischen Starkbierumtrunk mit Weißwurststessen traf man sich am 25. Oktober 86 in der »Münchner Hofbräugaststätte« in Coburg, sondern um bei voller Konzentration sich anzuschicken, den Titel eines

Oberfränkischen Mannschaftsmeisters 86 zu erringen.

Der Kampf um die begehrte Auszeichnung bzw. um einen der fünf Plätze, die zur Teilnahme an der »Bayerischen« berechtigten, konnte mit 19 Mannschaften für 4 × 48 Spiele eingeläutet werden. Spannungsgeladen wurde fortan versucht, möglichst viele Punkte auf die Habenseite zu bringen, wobei der 1. Skatclub Coburg seinen Heimvorteil voll ausnutzte und am Schluß nach den Listenauswertungen mit der Anzahl an Punkten ins Rampenlicht trat, die für den Titelgewinn ausreichte. Dü.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. 1. Skatclub Coburg I (Schmied, Raab, Steiner, Zimmer)	17 384
2. SC Obermain Lichtenfels I (Keil, Neuner, Jaquet, Rosenstock)	17 370
3. Skatclub Fichtelberg I (Schwalm, Höß, Kuchler, Böttger)	17 195
4. 1. Skatclub Kulmbach I (Angermann, Kreß, Schütze, Hartenstein)	16 983
5. 1. Hofer Skatclub II (Kröner, Busch, Wächter, Issel)	16 550

Rosenheim. Zum zweiten Qualifikationsturnier kamen 21 Mannschaften nach Prutting bei Rosenheim, um die restlichen Punkte zur Teilnahme an der Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft zu erringen. Die VG 82 spielte diese Qualifikation in zwei Durchgängen aus.

Der Vorsitzende der VG 82, Schorsch Rett, hatte elf sehr schöne Mannschaftspreise für die besten Mannschaften zur Verfügung gestellt.

Nach 4 Serien mit je 48 Spielen gab es folgende Bestergebnisse:

	Punkte
1. Rosenheim I	18 237
2. Burgkirchen I	17 284
3. Traunstein I	16 555
4. Traunreut II	16 264
5. Rosenheim III	16 222

Kufstein. Das Grenzlandturnier am 25. und 26. Oktober war in diesem Jahr nicht so stark besucht, obwohl Skatfreunde aus Berlin und Hamburg anwesend waren. Sie haben es nicht bereut.

Auch der Skatpräsident aus Brasilien, Hans-Rolf Schmitz, zählte zu den Teilnehmern.

Der Vorsitzende des 1. ÖSC Kufstein, Hermann Fercher, hatte sich mit seinen Mannern

große Mühe gegeben, um trotz enttäuschender Teilnehmerzahl ein erstklassiges Preisniveau anzubieten.

Die besten Ergebnisse:

Herren	Punkte
1. Otto Reiner, Fürstenfeldbruck	5 071
2. W. Rohmann, Ammerhalde-Steinheim	4 373
3. Volker Grams, Kufstein	4 272
Damen	Punkte
1. Pachlengroes	3 735



Grand mit besonderer Note

Nachdem die Karten verteilt sind, hat ein Spieler folgende Karten zum Grand aufgenommen:
4 Buben;
Kreuz-10, -Dame, -9, -7;
Karo-As, -7.

Unter der Voraussetzung, daß der Spieler keinen Fehler begeht und das Spiel durch Aufnahme des Skats nicht verbessert werden kann, soll geprüft werden, ob der Grand bei ungünstigem Kartensitz generell verlierbar ist.

Angaben über den Sitz des Spielers (Vor-, Mittel-, Hinterhand?) und die weitere Kartenverteilung sind bewußt unterblieben, um es nicht allzu leicht zu machen.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 293

Vorhand hätte mit einer Pik-Karte das Spiel eröffnen müssen. Karo durfte keineswegs angefaßt werden, denn nur in dieser Farbe konnte Vorhand wieder ans Spiel gebracht werden, und zwar nur einmal. Nachdem das

Karo-As gespielt war, konnte Vorhand noch zweimal Karo spielen und Mittelhand zwei Herzkarten abwerfen.

Die Eröffnung mit Pik hätte für den Fall, daß eine Pik-Karte im Skat lag, eine weitere Möglichkeit zum Abwerfen von Herz gebracht. Das aber konnte Vorhand sich ausrechnen.

Hinterhand hatte Kreuz-As und Pik-Dame gedrückt. Hier der vorbildliche Spielverlauf:

1. V. Pik-Bube, M. Pik-As, H. Herz-Bube;
2. M. Pik-König, H. Herz-10, V. Pik-10;
3. M. Karo-Dame, H. Karo-10, V. Karo-As;
4. V. Karo-König, M. Herz-As, H. Karo-9;
5. V. Karo-Bube, M. Herz-König, H. Karo-8;
6. V. Pik-9, M. Herz-Dame, H. Herz-9.

Mit der Herz-7 hätte Vorhand jetzt Hinterhand ans Spiel und den Null ouvert zu Fall gebracht.

Die Skataufgabe, die Skatfreund Günter Sechtenbeck von »Karo-Däme« Plettenberg stellte, darf nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Marotta-Reise ausgebucht

Die »Lustigen Buben« Wenighösbach geben bekannt, daß ihre diesjährige Marotta-Skat-reise mit über 400 Teilnehmern ausgebucht ist. Sie bitten, von weiteren Anmeldungen zu dieser Reise Abstand zu nehmen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, legen sie gleichzeitig Wert auf die Feststellung, daß sie weder Ausrichter noch Veranstalter des Adria-Herbst-Skattourniers in Marotta sind (s. Heft 12/86 unter »Veranstaltungen«).

Rätselaufösungen aus Heft 12/86

	R			H	
F	O	R	M	A	T
	T	I	A	R	A
	T	A	L	E	R
	W		A	M	T
P	E	E	R		A
	I	L	I	O	N
	L	I	A	N	E

	F					
	L	I	C	H	T	
T	O	N	W	A	R	E
	T	D		F	A	M
	O	I	N	E	U	S
	W	A	E	R	M	E

Falsch verstanden

»Papa, bitte erkläre mir einmal, wo ich eigentlich herkomme«, wünscht der Achtjährige.

Der Vater hält einen schönen Vortrag über Blumen und Bienen. Aber der Junge sitzt teilnahmslos da, und so fragt der Vater: »Warum willst du das denn wissen, mein Junge?«

Da wird der Sohn wieder munter. »Weil wir heute einen Neuen bekommen haben«, erzählt er. »Der kommt aus Berlin.«

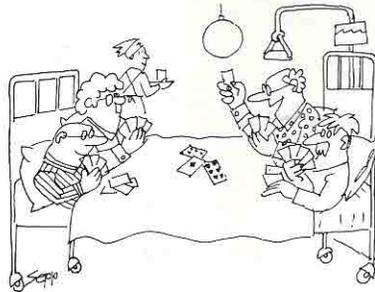


»Papa ist auch reingefallen! Ich stehe doch auf seinen Schultern!«

AUSKUNFT



»Sag, Skatfreund, aus welcher Richtung kam eigentlich das neue Jahr?«



Auch die Überbelegung der Spitäler läßt sich erträglich gestalten.



»Mensch, ha'm wir lange gefeiert – hick – schon der elfte Januar – hick.«

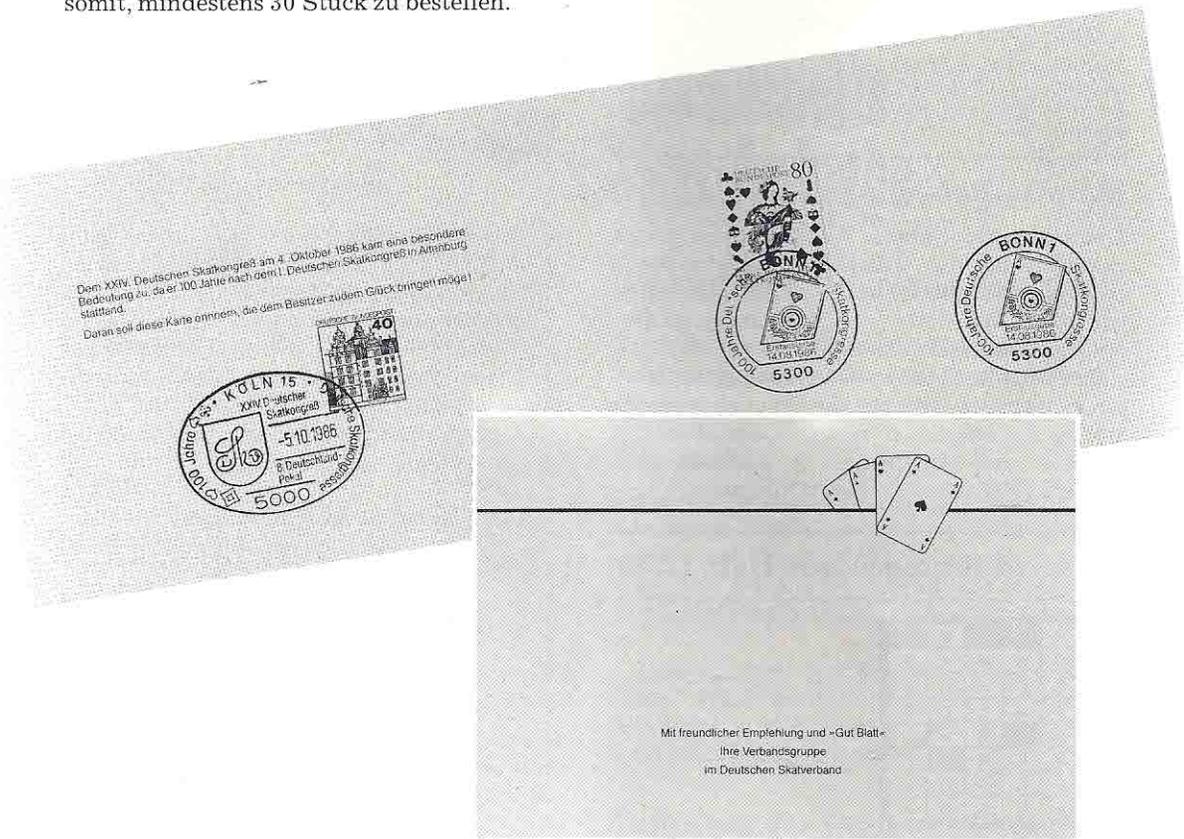
Ein Angebot der Verbandsgruppe 65

Diese anspruchsvoll und aufwendig gestaltete Klappkarte mit dem Sonderpostwertzeichen »100 Jahre Deutsche Skatkongresse«, dem Ersttagsstempel aus Bonn und dem Sonderstempel vom XXIV. Deutschen Skatkongreß kann – solange bei einer Gesamtauflage von 2000 Stück der Vorrat reicht – von der Verbandsgruppe 65 zum Stückpreis von 4,- DM bezogen werden.

Nicht nur der Briefmarkensammler, sondern jedes DSkV-Mitglied sollte stolz darauf sein, dieses langfristig sicherlich sehr wertvolle Erinnerungsstück sein eigen zu nennen. Die Karte eignet sich deshalb hervorragend auch als Zugabe bei Meisterschaftsfehrungen und ähnlichen Gelegenheiten.

Bestellungen sind zu richten an den Vorsitzenden der Verbandsgruppe 65, Dieter Mansperger, Kämmererstraße 44, 6520 Worms 1, Telefon (0 62 41) 85 02 00 oder 2 74 80.

Der Versand erfolgt als Wertsendung mit Nachnahme. Die hierbei anfallenden Postgebühren – etwa 10,- DM – werden bei einer Liefermenge bis 29 Stück in Rechnung gestellt. Es lohnt sich somit, mindestens 30 Stück zu bestellen.



Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.

F. X. Schmid
Vereinigte Münchener
Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG
Bachstraße 17
8210 Prien/Chiemsee
Telefon 0 80 51/10 71



Mit
*Altenburg-Stralsunder
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5
7022 Leinfelden